

Observe-IT

eine kostenlose Software zur Systemüberwachung



Deutsches Handbuch

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Systemvoraussetzungen	3
Software	3
Hardware	3
Installation	3
Das Hauptfenster	4
1 - Die Menüleiste	4
2 - Die Symbolleiste	5
3 - Der Systembaum	5
4 - Die Detailanzeige	5
5 - Das Ergebnis-Log	5
Die Eigenschaften eines Systems	6
Register „Properties“	6
Register „Actions“	7
Die Eigenschaften eines Dienstes	8
Register „Base“	8
Register „Other“	9
Die Optionen des Programms	10
Die Optionen der Collection	10
Register „Sound“	10
Register „E-Mail“	11
Register „Command“	12
Prüfbare Dienst-Typen und ihre Parameter	12
PING	12
HTTP	13
HTTPS	13
FTP	13
OPEN PORT	14

Vorwort

Observe-IT ist eine kostenlose Software (Freeware) zur Systemüberwachung im Netzwerk. Es kann Dienste (u.a. PING, HTTP, offene Ports) auf definierten System in Intervallen prüfen und Aktionen bei einem Ausfall ausführen.

Es richtet sich vorwiegend an Administratoren kleinerer Netzwerke und fortgeschrittene Anwender, die bei Ausfällen in Ihrer Systemumgebung schnell reagieren wollen. Natürlich kann es nicht mit den großen kommerziellen Softwarelösungen konkurrieren, ist aber durch seine geringe Größe und aufgeräumte Oberfläche deutlich einfacher zu handhaben. Dies war auch die Intention für meine Entwicklungsarbeit und ich hoffe, dass es für Sie von Nutzen ist.

Bitte beachten Sie, dass ich Observe-IT kostenlos für private und kommerzielle Nutzung zur Verfügung stelle, aber keinerlei Garantie für seine Funktion und/oder Verpflichtung für Support übernehme. Bei der Nutzung sind die aktuellen Lizenzvereinbarungen (Menü Help -> About) zu berücksichtigen, denen Sie im Rahmen der Verwendung zustimmen müssen.

Systemvoraussetzungen

Software

- Windows 2000 oder XP (2003 und Vista wurden noch nicht getestet, sollten aber funktionieren)
- .Net Framework 2.0 von Microsoft

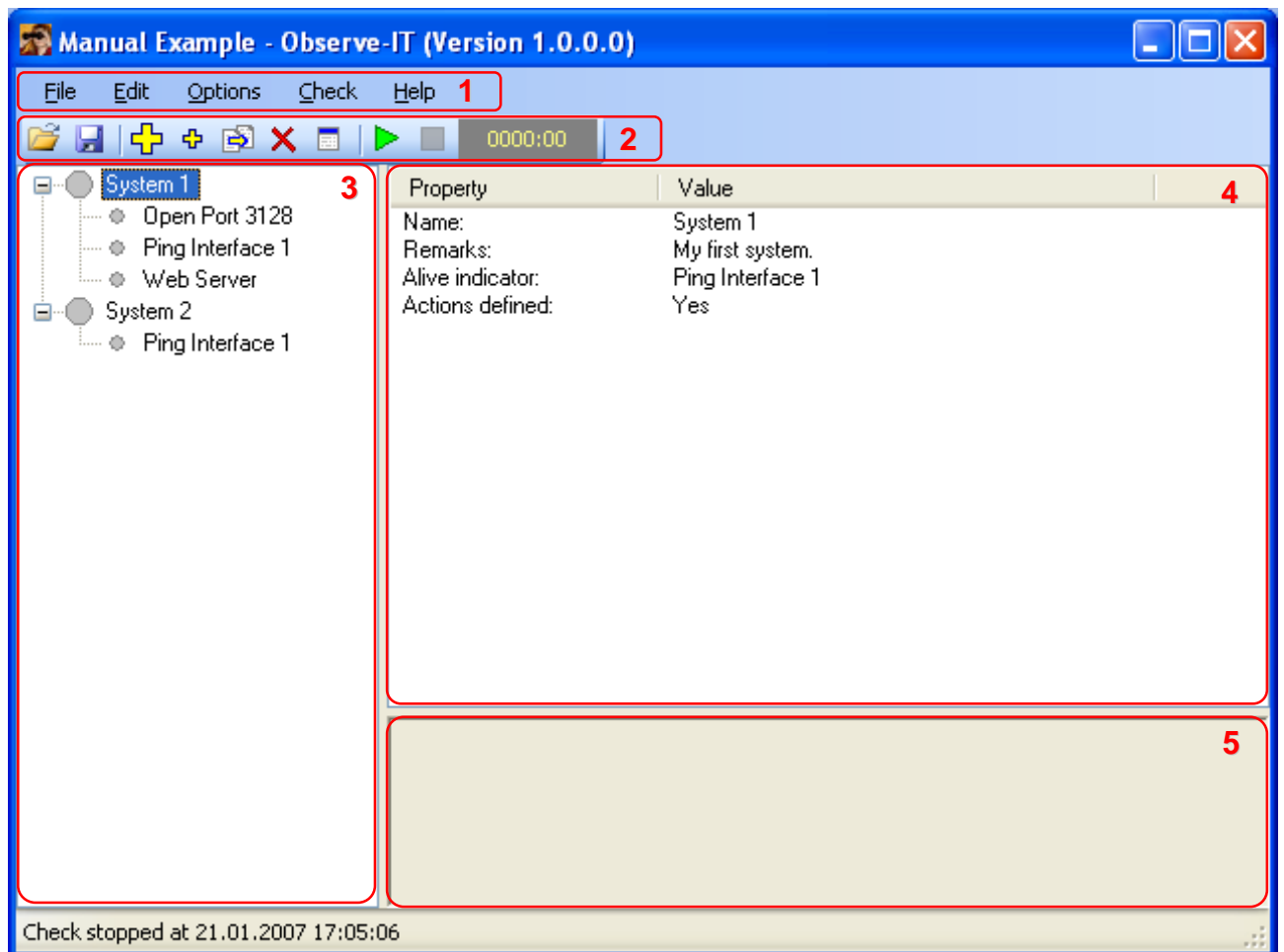
Hardware

- Entsprechend den Anforderungen des Betriebssystems
- Netzwerkzugang vorhanden und konfiguriert

Installation

01. Laden Sie sich die aktuelle Installationsdatei von <http://www.observe-it.de> herunter
02. Führen Sie sie in dem von Ihnen genutzten Benutzerprofil (es handelt sich um eine Click-Once Installation) aus und klicken Sie auf die Schaltfläche „Start“ im darauf erscheinenden Fenster
03. Nach dem Entpacken des Archivs in den temporären Ordner wird das Setup automatisch gestartet
04. Folgen Sie im weiteren Verlauf der Installation den Anweisungen des Setups

Das Hauptfenster



1 - Die Menüleiste

01. File

- 01.01. New: Erstellt eine neue Collection (Systemzusammenstellung)
- 01.02. Open: Öffnet eine Collection aus einer Datei
- 01.03. Save as: Speichert die aktuelle Collection unter dem gewünschten Dateinamen
- 01.04. Recently used: Enthält eine Liste der zuletzt geladenen Collections, die durch Klicken direkt geöffnet werden können
- 01.05. Exit: Beendet das Programm

02. Edit

- 02.01. Add -> System: Fügt ein neues System hinzu
- 02.02. Add -> Service: Fügt einen neuen Dienst hinzu
- 02.03. Copy to: Kopiert das im Systembaum markierte Objekt
- 02.04. Delete: Löscht das im Systembaum markierte Objekt
- 02.05. Properties: Öffnet die Eigenschaften des markierten Objekts zur Bearbeitung

03. Options

- 03.01. Program: Öffnet die Optionen von Observe-IT, hier kann eine automatisch zu ladende Collection angegeben werden
- 03.02. Current Collection: Öffnet die Optionen der aktuellen Collection, hier können die Aktionen näher definiert werden
- 03.03. Clear recently used: Löscht die Liste der zuletzt geladenen Collections

04. Check

- 04.01. Start: Startet die Prüfung der Systeme und Dienste
- 04.02. Stop: Beendet die Prüfung der Systeme und Dienste

05. Help

- 05.01. Observe-IT online: Öffnet <http://www.observe-it.de>
- 05.02. About: Zeigt Informationen zum Programm und die Lizenz-Bedingungen an

2 - Die Symbolleiste

Hier werden die gebräuchlichsten Programmfunktionen aus dem Menü zur Verfügung gestellt und bei laufender Prüfung die vergangene Zeit in Stunden und Minuten ausgegeben.

3 - Der Systembaum

Listet alle Systeme und Dienste der aktuellen Collection auf, wobei die einem System zugeordneten Dienste ihm untergeordnet angezeigt werden. Bei laufender Prüfung werden die jeweiligen Zustände (Ergebnisse der Prüfung) in den Farben rot, gelb und grün dargestellt.

Markieren Sie ein System oder einen Dienst im Systembaum, um ihn zu bearbeiten oder seine aktuellen Informationen in der Detailanzeige und im Ergebnis-Log darstellen zu lassen.

Tipp: Klicken Sie im Systembaum mit der rechten Maustaste, um ein Kontextmenü (das alle Funktionen des Menüs Edit enthält) zu öffnen.

4 - Die Detailanzeige

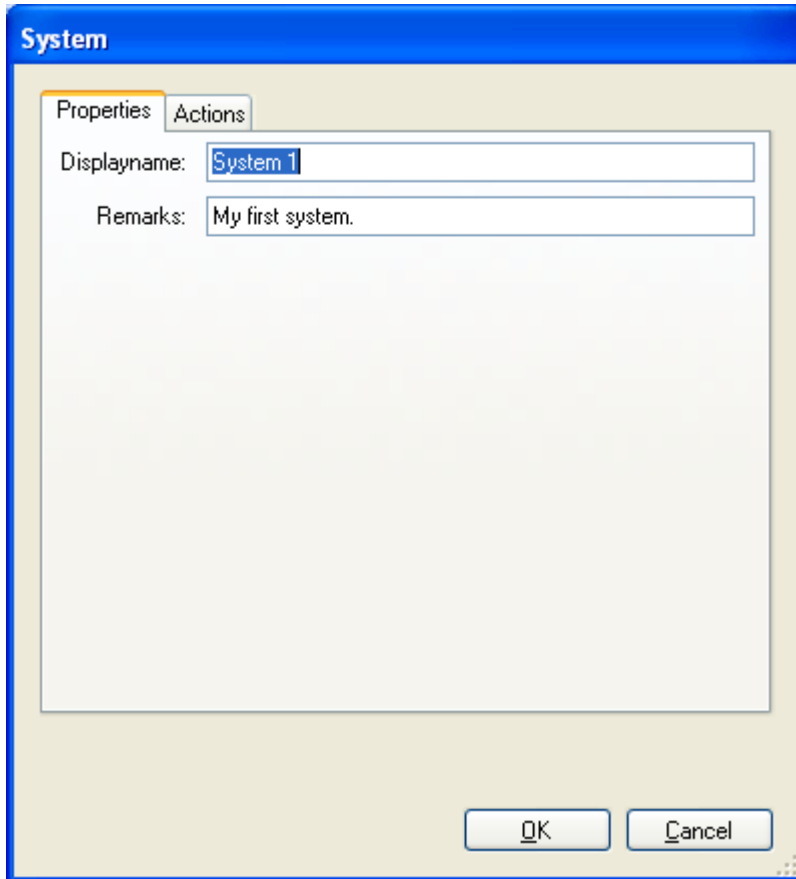
Hier werden die Detail-Informationen zum im Systembaum markierten Objekt angezeigt.

5 - Das Ergebnis-Log

Zeigt die letzten Ergebnisse der Prüfung des Dienstes mit Datum und Uhrzeit an.

Die Eigenschaften eines Systems

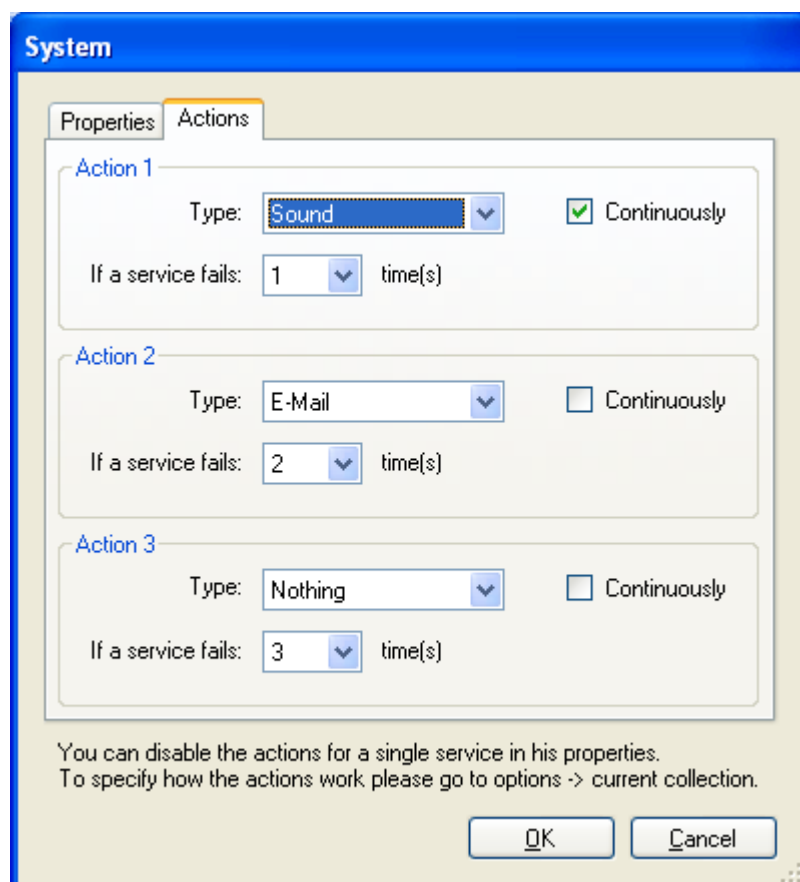
Register „Properties“



Der „Displayname“ ist der anzuzeigende Name des Systems, wie er im Systembaum und (falls definiert) in den Aktionen verwendet wird. Die Länge ist begrenzt auf 20 Zeichen.

In den „Remarks“ können Sie einen beschreibenden Text zu diesem System hinterlegen.

Register „Actions“



Hier können bis zu 3 Aktionen definiert werden, die bei mehrmaligem Ausfall eines Dienstes des aktuellen Systems ausgeführt werden sollen.

Unter „Type“ legen Sie die Art der auszuführenden Aktion fest.

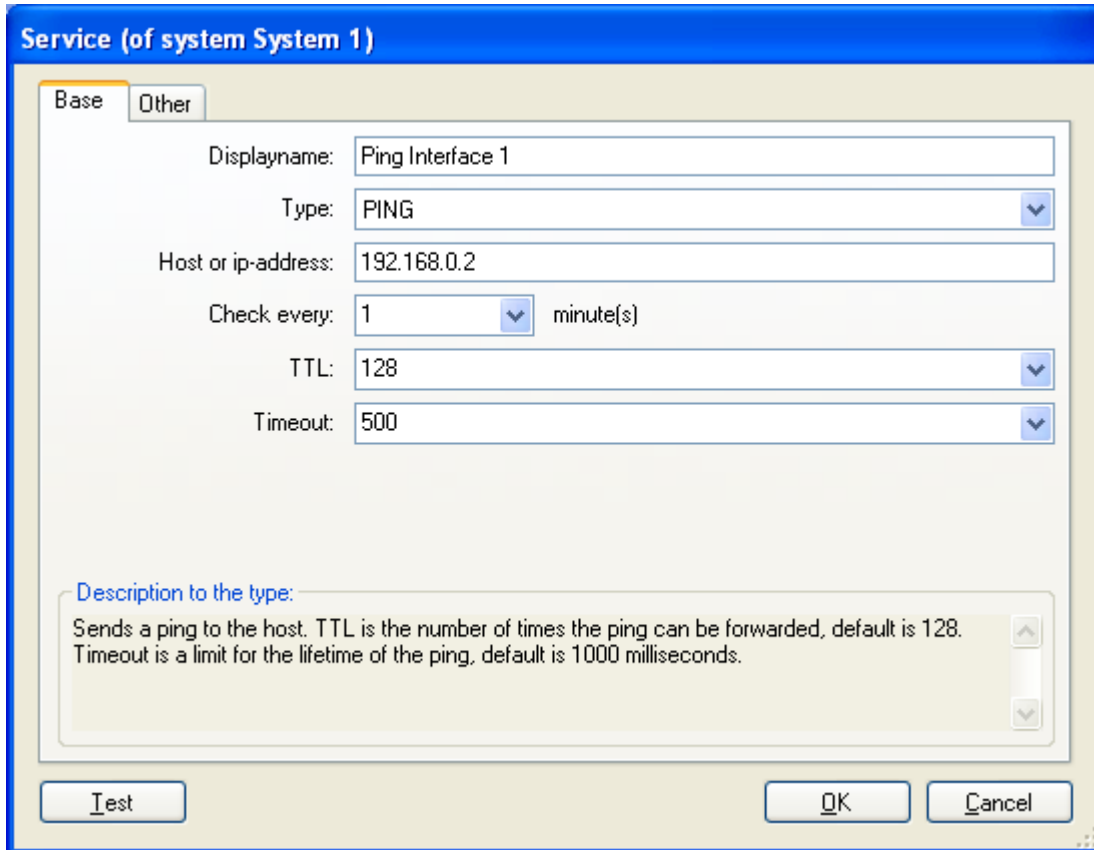
Die numerische Angabe „If a service fails: X time(s)“ definiert den Schwellwert (X), ab dem die Aktion bei hintereinander auftretenden Ausfällen ausgeführt werden soll. Wird hier beispielsweise ein Wert von 3 angegeben, wird die Aktion beim dritten aufeinander folgenden Ausfall eines Dienstes des Systems ausgeführt.

Ist „Continuously“ aktiviert, wird die Aktion ab Überschreitung des Schwellwertes jedesmal ausgeführt, wenn die Prüfung erneut fehlschlägt.

Hinweis: Sie können die Ausführung von Aktionen für einen Dienst in seinen Eigenschaften deaktivieren, falls erforderlich.

Die Eigenschaften eines Dienstes

Register „Base“



Der „Displayname“ ist der anzuzeigende Name des Dienstes, wie er im Systembaum und (falls definiert) in den Aktionen verwendet wird. Die Länge ist begrenzt auf 20 Zeichen.

Wählen Sie unter „Type“ die Art des zu prüfenden Dienstes, beispielsweise PING, HTTP oder OPEN PORT.

Im Eingabefeld „Host or ip-address“ (bei einigen Dienst-Typen „URL“) geben Sie die Adresse des zu prüfenden Dienstes ein. Bei einem PING z.B. die IP-Adresse oder den Hostnamen, bei HTTP die zu prüfende URL ggf. inklusive Port.

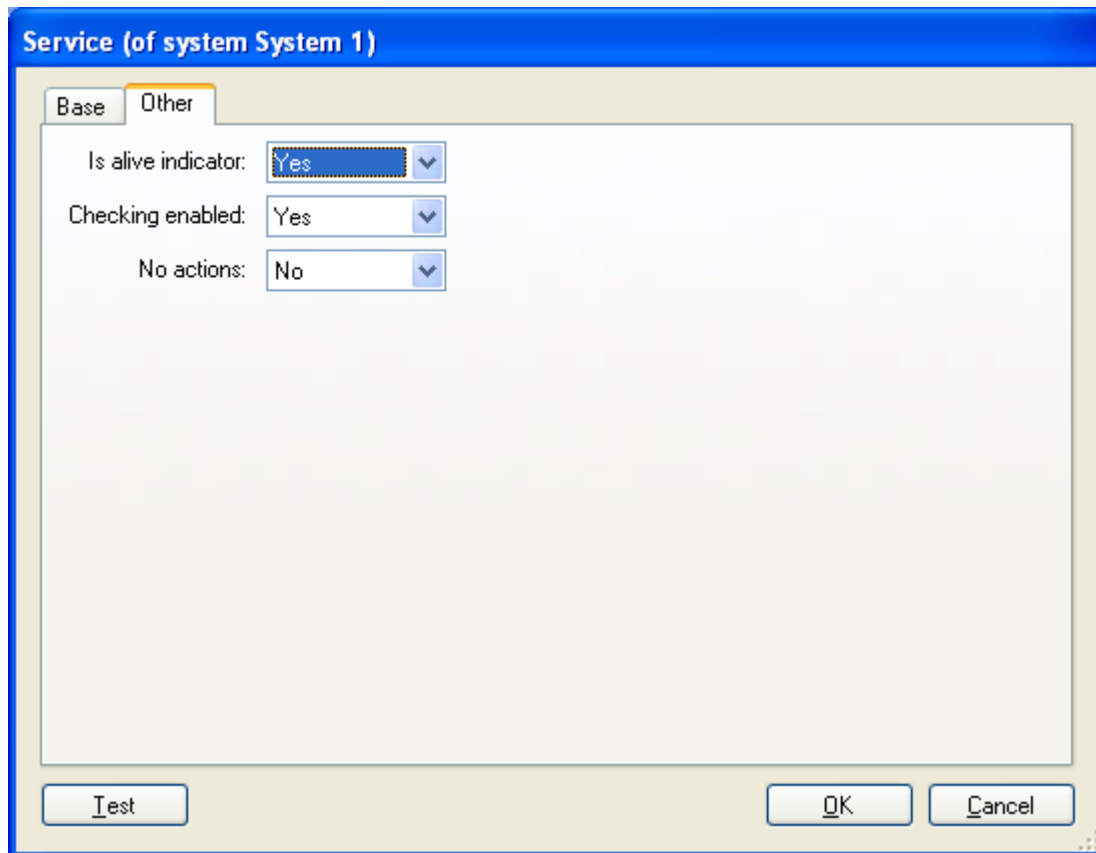
In „Check every: X minute(s)“ legen Sie fest, in welchem Intervall in Minuten der Dienst geprüft werden soll. Bitte beachten Sie, dass die Prüfungen Zeit kosten und deshalb unwichtigere Dienste in längeren Intervallen geprüft werden sollten.

Die darunter auftauchenden Kombinations- und Eingabefelder sind abhängig vom gewählten Dienst-Typ. In ihnen können weitere Eigenschaften des Dienstes festgelegt werden.

In „Description to the type“ finden Sie Erläuterungen zum aktuell ausgewählten Dienst-Typ. Siehe hierzu auch „Prüfbare Dienst-Typen und ihre Parameter“ weiter unten.

Die Schaltfläche „Test“ startet umgehend eine Prüfung des aktuellen Dienstes. Sie können anhand des anschließend angezeigten Ergebnisses überprüfen, ob Ihre Eingaben korrekt verarbeitet werden können.

Register „Other“



The screenshot shows a dialog box titled "Service (of system System 1)". It has two tabs: "Base" and "Other". The "Other" tab is selected. Inside the dialog, there are three dropdown menus:

- "Is alive indicator:" set to "Yes"
- "Checking enabled:" set to "Yes"
- "No actions:" set to "No"

At the bottom of the dialog, there are three buttons: "Test", "OK", and "Cancel".

Der Wert „Is alive indicator“ legt fest, ob er aktuelle Dienst als Lebenszeichen des Systems verwendet werden soll. Es kann pro System nur einen „Alive indicator“ geben.

Fällt der als „Alive indicator“ gekennzeichnete Dienst aus, gilt das System und alle seine anderen Dienste als ausgefallen.

Da die Prüfung der weiteren dem System untergeordneten Dienste in diesem Fall nicht stattfindet, wirkt sich seine Verwendung auf die Geschwindigkeit der Prüfung bei Systemausfällen sehr positiv aus. Es ist daher empfehlenswert, einen „Alive indicator“ pro System zu definieren.

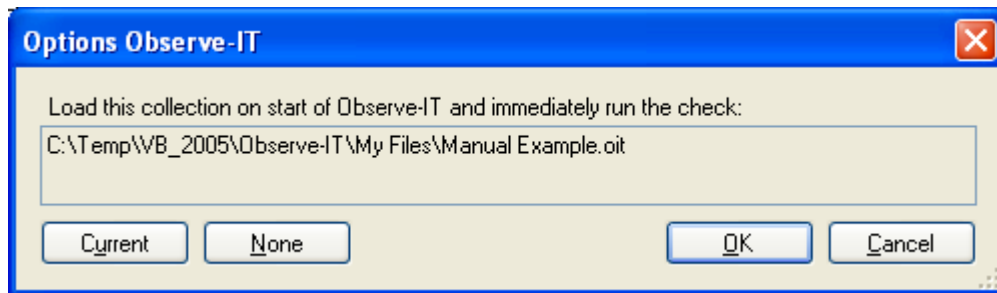
„Checking enabled“ legt fest, ob der Dienst geprüft werden soll. Das Abschalten der Prüfung ist für temporäre Zwecke (beispielsweise während Wartungsarbeiten) vorgesehen.

Ist der Dienst ein „Alive indicator“, verliert er diesen Status, wenn die Prüfung abgeschaltet wird.

Mit Hilfe der Einstellung „No actions“ kann festgelegt werden, ob der Ausfall des Dienstes keine der beim System definierten Aktionen auslösen soll.

Ist der Dienst ein „Alive indicator“, verliert er diesen Status, wenn die Aktionen abgeschaltet werden.

Die Optionen des Programms



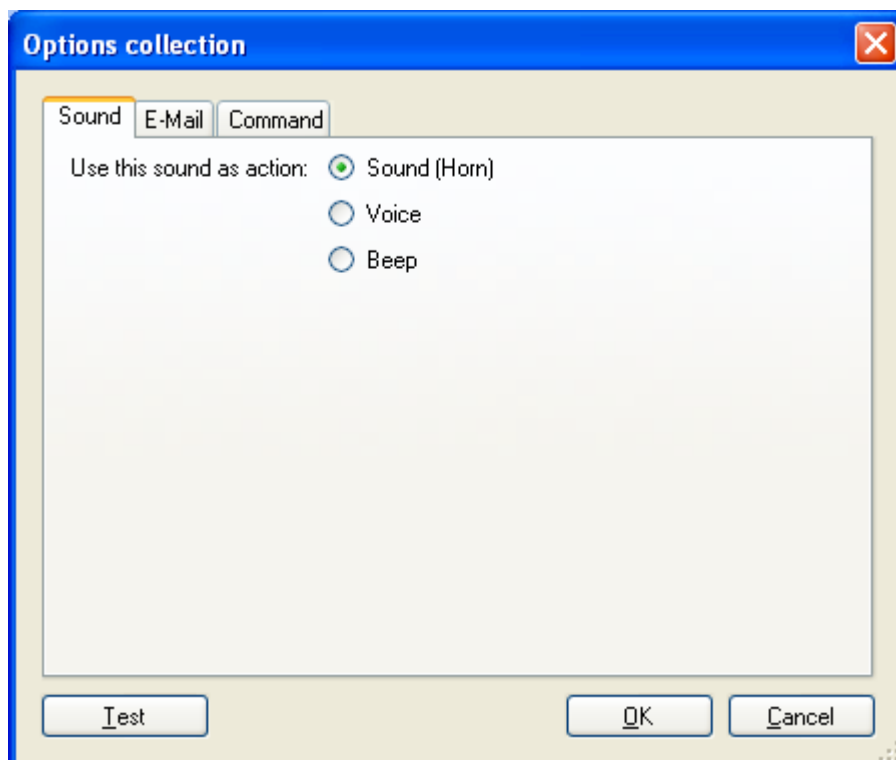
In den Optionen des Programms kann eine Collection definiert werden, die bei der Ausführung von Observe-IT automatisch geladen werden soll. Anschließend wird der Check gestartet.

Die Schaltfläche „Current“ übernimmt den Pfad zur aktuell geladenen Collection.

Die Schaltfläche „None“ löscht die Einträge und Observe-IT wird bei der Ausführung mit einer leeren Collection gestartet.

Die Optionen der Collection

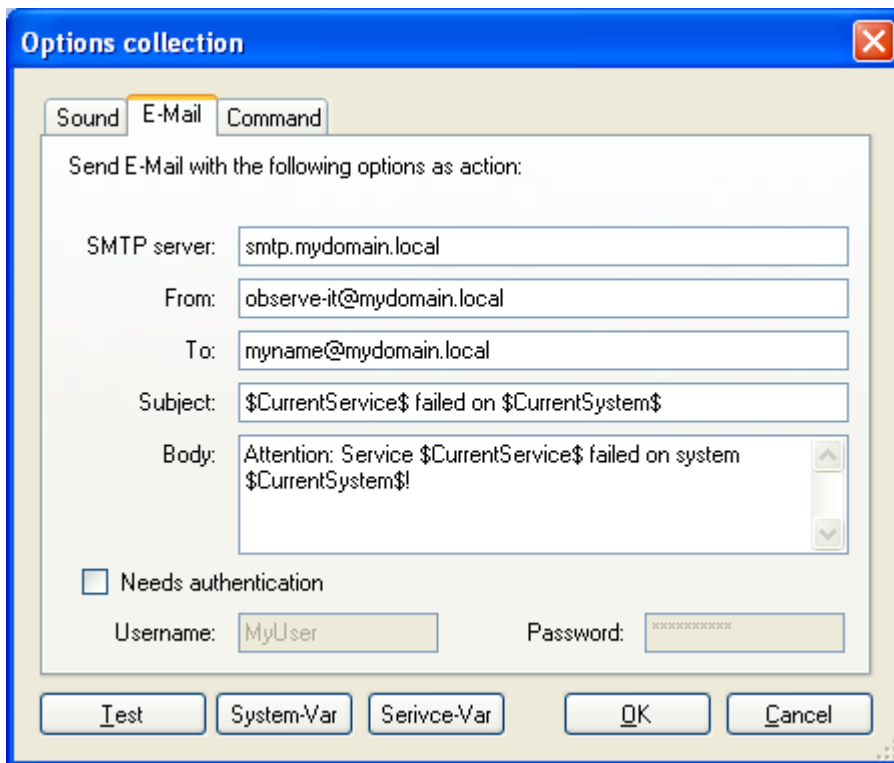
Register „Sound“



Legen Sie im Register „Sound“ fest, welcher Sound beim Ausfall eines Dienstes als Aktion genutzt werden kann.

Mit Hilfe der Schaltfläche „Test“ können Sie den von Ihnen gewählten Sound probieren.

Register „E-Mail“



Im Register „E-Mail“ legen Sie fest, wie Mails als Aktion versendet werden sollen.

Im Eingabefeld „SMTP server“ müssen Sie einen Mail-Server eintragen, über den Sie mit Hilfe von SMTP Nachrichten versenden dürfen. Ändern Sie den Absender („From“) und Empfänger („To“) der Nachricht entsprechend Ihrer Anforderungen.

Im „Subject“ (Betreff) und „Body“ (Text der Nachricht) können Platzhalter für den aktuellen Dienst und das aktuelle System eingefügt werden, die bei Ausführung der Aktion durch die jeweiligen Namen ersetzt werden.

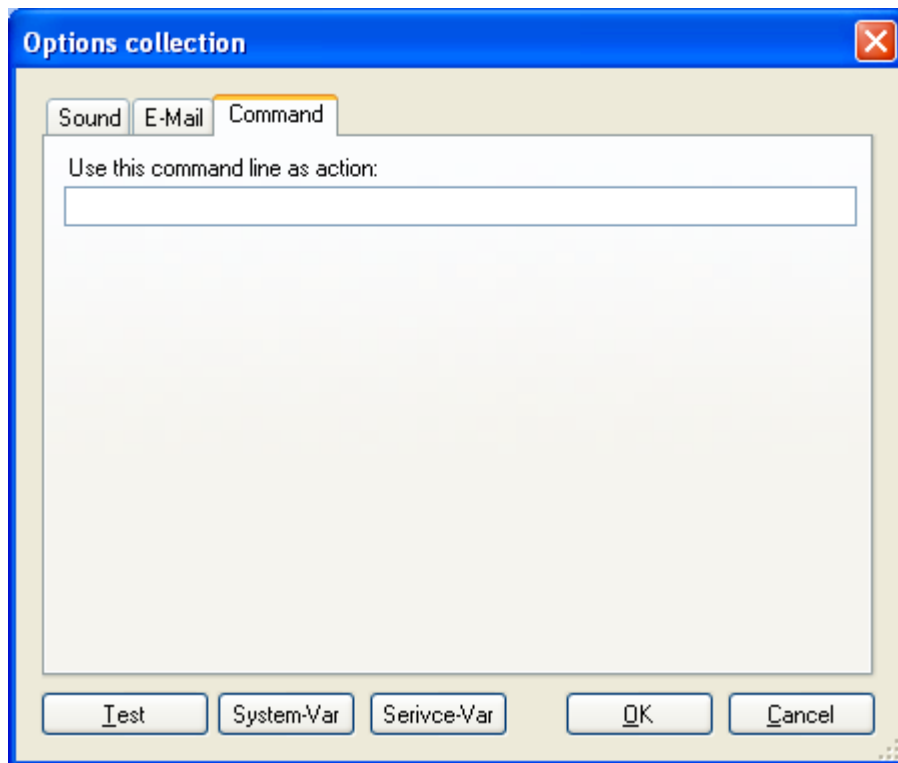
Klicken Sie auf die Schaltfläche „System-Var“ um einen Platzhalter für das System in die Zwischenablage zu kopieren oder „Service-Var“ für einen Platzhalter des Dienstes. Anschließend können Sie den jeweiligen Platzhalter über das Kontextmenü oder [CTRL]+[V] an der gewünschten Position einfügen.

Sollte beim Versand der Nachricht eine Authentifizierung am Mail-Server erforderlich sein, tragen Sie bitte den zu verwendenden Benutzernamen („Username“) und das Passwort („Password“) ein, nachdem Sie „Needs authentication“ aktiviert haben.

Bitte beachten Sie, dass der Benutzername und das Passwort in der Collection (Datei) unverschlüsselt gespeichert werden. Sollte ein Zugriff durch Fremde darauf nicht ausgeschlossen sein, ist es empfehlenswert, für den Versand der Nachrichten einen Benutzer mit entsprechend eingeschränkten Rechten auf dem Mail-Server anzulegen.

Mit Hilfe der Schaltfläche „Test“ können Sie eine Test-Mail mit den von Ihnen vorgenommenen Einstellungen versenden. Sollten beim Versand Fehler auftreten, werden diese im Anschluss angezeigt.

Register „Command“



Im Register „Command“ können Sie eine beliebige Kommandozeile als Aktion hinterlegen. Auch hier können mit Hilfe der Schaltflächen „System-Var“ und „Service-Var“ Platzhalter eingefügt werden.

Beim Klicken der Schaltfläche „Test“ wird die Kommandozeile testweise ausgeführt. Sollten bei der Ausführung Fehler auftreten, werden diese im Anschluss angezeigt.

Prüfbare Dienst-Typen und ihre Parameter

PING

Ein Ping ist ein Netzwerkpaket, das die grundsätzliche Erreichbarkeit eines Systems im Netzwerk prüfen kann. Es besteht im Regelfall aus einer gesendeten Echo-Anforderung und einer Echo-Antwort, sofern das zu prüfende System antwortet.

Host or ip-address: Geben Sie hier den Hostnamen oder die IP-Adresse des zu prüfenden Systems ein, beispielsweise „localhost“ oder „127.0.0.1“

TTL: Ein Wert von 1 - 254, der die maximale Anzahl der Weiterleitungen (beispielsweise über Router) festlegt

Timeout: Die maximale Lebensdauer des Pings im Bereich von 1 – 10000 Millisekunden, ggf. anschließend eintreffende Antwortpakete werden verworfen

HTTP

Sendet eine HTTP-Anfrage (vergleichbar mit dem Internet Explorer) an einen Web-Server und versucht von ihm zu lesen.

Eine verlässliche Prüfung von Web-Seiten über eine Proxy-Verbindung ist zurzeit nicht möglich.

URL: Geben Sie hier die URL des zu prüfenden Web-Servers bzw. der Web-Seite ein, ggf. inkl. Portangabe (wenn es sich dabei nicht um den im Standard genutzten Port 80 handelt), beispielsweise „http://www.google.com/“ oder „http://www.google.com:80/“

Tipp: Sie können die zu prüfende Seite auch im Browser aufrufen und die URL aus seiner Adresszeile herauskopieren

HTTPS

Sendet eine HTTPS-Anfrage (vergleichbar mit dem Internet Explorer) zum Aufbau einer verschlüsselten Verbindung an einen Web-Server und versucht von ihm zu lesen. Dabei ist zu beachten, dass nur Web-Seiten mit gültigen Zertifikaten überwacht werden können.

Eine verlässliche Prüfung von Web-Seiten über eine Proxy-Verbindung ist zurzeit nicht möglich.

URL: Geben Sie hier die URL des zu prüfenden Web-Servers bzw. der Web-Seite ein, ggf. inkl. Portangabe (wenn es sich dabei nicht um den im Standard genutzten Port 443 handelt), beispielsweise „https://www.my-secure-site.com/“ oder „https://www.my-secure-site.com:443/“

Tipp: Sie können die zu prüfende Seite auch im Browser aufrufen und die URL aus seiner Adresszeile herauskopieren

FTP

Stellt eine FTP-Verbindung zu der gewünschten URL her und versucht den aktuellen Verzeichnisnamen (Kommando pwd) zu lesen.

URL: Geben Sie hier die URL des zu prüfenden FTP-Servers bzw. der FTP-Seite ein, ggf. inkl. Portangabe (wenn es sich dabei nicht um den im Standard genutzten Port 21 handelt) und Authentifizierung, beispielsweise „ftp://ftp.microsoft.com/“ oder „ftp://benutzer:passwort@my-ftp-site.com:21/“

Hinweis: Bitte beachten Sie, dass der Benutzername und das Passwort in der Collection (Datei) unverschlüsselt gespeichert werden. Sollte ein Zugriff durch Fremde darauf nicht ausgeschlossen sein, ist es empfehlenswert, ggf. einen Benutzer mit entsprechend eingeschränkten Rechten auf dem FTP-Server anzulegen.

OPEN PORT

Es wird hierbei versucht, sich mit dem angegebenen Port auf dem System zu verbinden und ggf. von ihm zu lesen, sofern dies eingeschaltet wird. Ein Port ist normalerweise nur dann offen, wenn ein Programm an ihm „lauscht“, also auf eine Verbindung wartet. Dies ist oftmals ein Indiz dafür, dass das Programm bzw. der Prozess arbeitet und grundsätzlich verfügbar ist.

Host or ip-address: Geben Sie hier den Hostnamen oder die IP-Adresse des zu prüfenden Systems ein, beispielsweise „localhost“ oder „127.0.0.1“

Port: Der Port auf dem System im Bereich von 1 - 32767, mit dem der Verbindungsversuch durchgeführt werden soll

Try to read: Bei der Einstellung „Yes“ wird zusätzlich versucht von dem angegebenen Port zu lesen, was im Normalfall kein Problem ist, im Extremfall aber zu Fehlern bzw. Fehlermeldungen auf dem System führen könnte

Hinweis: Bitte prüfen Sie das Lesen von einem Port zuerst in einer Testumgebung!